

## Sechster Saal.

Wie bereits in der Einleitung bemerkt worden ist, enthält das Vereinsmuseum, dessen Gegenstände aus den Zeiten des heidnischen Alterthums der deutschen sowohl, als der slavischen Bevölkerung Sachsens in diesem letzten Saale zusammengebracht sind, im Vergleich mit andern derartigen Sammlungen nur eine sehr kleine Anzahl von Urnen, Stein- und Bronzewaffen, Schmucksachen und andern Gegenständen, deren Werth noch überdies durch den Mangel an bestimmten Angaben über die Fundorte verringert wird.

Wenden wir uns, auf der rechten Seite des Saales beginnend, zur Betrachtung der einzelnen Gegenstände, so bemerken wir zuvörderst in einem an der Wand befestigten kleinen Schränkchen mehrere urnenartige Gefäße, Thranenkrüge und Näpfschen, deren Herkunft zur Zeit noch unerörtert ist.

Unterhalb ist der Gypsabguß eines Grabsteines aus Elgersburg mit den eingegrabenen rohen Umrissen eines Ritters aus dem 11. oder 12. Jahrhundert aufgestellt.

Drei größere vom Gensd'armen Dehne aus der Gegend von Pegau eingesendete Urnen, deren die größte  $9\frac{3}{4}$  Zoll hoch ist, 5 Zoll im obern Durchmesser und 9 Zoll in der größten Ausbuchtung enthält, stehen in einer Wandnische am Boden. (Nr. 783.)

Der vor dem nächsten Fenster aufgestellte Glaskasten vereinigt das wenige Bronze- und Steingeräth des Vereins.

Unter den Halsringen ist ein größerer bei Waditz in der Nähe von Baugen entdeckt, mit schräg gehenden erhabenen Windungen bedeckt. Die Endpunkte sind mit Linienornament verziert. Einfacher sind zwei kleinere ebenfalls in der Lausitz entdeckte Halsringe, deren einer mit Dehnen versehen ist. (Nr. 1607 und 1606.) Dabei steht ein Kästchen mit werthlosen Bronzemünzen der römischen Kaiserzeit, die in Ermangelung bestimmter Angabe über den Fundort keine Beachtung verdienen. Unter den Ringen des Oberarmes ist ein vom Herrn Staatsminister von Wietersheim eingesendeter aus der Gegend von Bitterfeld, mit schön gearbeiteten Spiralwindungen und Linienornament an den Enden, hervorzuheben. (Nr. 1605.) Ein anderer von  $\frac{1}{4}$  Zoll starkem Bronzedraht,  $3\frac{3}{4}$  Zoll im Durchmesser, wurde in einem Grabe bei Pegau vorgefunden. (Nr. 1323.)

Dabei liegen fünf verschiedene Handringe. Der schönste derselben, mit feinen Strichverzierungen,  $2\frac{1}{2}$  Zoll im Durchmesser, wurde zugleich mit einer bronzenen Wurfspießspitze mit lichtgrünem Roste im Triebischthale gefunden. (Nr. 561.) Ein platter Ring ist der Messingabguß eines bei Nebelschütz ausgegrabenen Originalringes. (Nr. 562.)